

Erodium moschatum Ait. von meinem Freunde Fr. Mik bei Hohenstadt gefunden wurde und es überdiess nun auch, freilich auf einem nicht ganz directen Wege, bei Kremsier und Weisskirchen angesiedelt ist (ob bleibend?); so dürfte es ohne Zweifel das Bürgerrecht der mährischen Flora verdienen.

Weisskirchen, am 20. September 1854.

August Vo gl.

Correspondenz.

— Fünfkirchen in Ungarn, im December 1854. — In Nr. 51 des botanischen Wochenblattes, IV. Jahrgang, habe ich einen Aufsatz von Dr. Schultz gelesen, wo er das *Doronicum Nendtwichii* für nichts anderes als für *Doronicum caucasicum* hält. Indessen fand ich zwischen beiden einen auffallenden Unterschied, wie es folgende getreue Beschreibung des *D. Nendtwichii* beweist: *Planta tota piloso scabra. Rhizomate horizontali geniculato tuberoso, paucifloro. Caule tereti, sulcato, erecto, simplicissimo, constanter unifloro, 1—2 phyllo, foliis radicalibus longe petiolatis amplis, subrotundo-profundissime cordatis, lobis approximatis, toto ambitu dentatis, sinubus rotundatis; foliis caulinis amplexicaulibus oblongis acutis, acute dentatis, inferiori si adest, in petiolum subauriculatum elongato, calathio specioso, phyllis periclinii aequalibus, linearibus, acutis, pilosis, discum multum superantibus, radii lingulis angustis, apice 2—3 dentatis.* Auch unterscheidet sich sehr das *D. Nendtwichii* von meinem *D. caucasicum*, dass letzteres viele Wurzelblätter, ersteres 2, 3 — 4 besitzt, die auffallend grösser sind! Dann soll *D. caucasicum* einzeln vorkommen, *D. Nendtwichii* aber, wo es vorkommt, ist so verbreitet, dass auf Flecken von mehreren Jochen gar keine andere Pflanze, so zu sagen, als diese vorkommt.

Apotheker W. Nendtwich.

— Alt-Reetz in Preussen, im December 1854. — Zu den schönen Forschungen und Entdeckungen des Herrn Predigers Schnaase in Danzig, so wie des Herrn Dr. Klinckmann über die Wucherung der Mistel, *Viscum album*, botanisches Wochenblatt 1854, Nr. 40 u. s. w. erlaube ich mir einige Erfahrungen anzuknüpfen. Oft habe ich bewundert, dass, wenn man einen alten Baum findet, der lange von dem Schmarotzer, der Mistel, heimgesucht ward, ungemein viel Büsche dieser Pflanze aller Orten auf dem Stamm gefunden werden, und ganz nahe stehende Bäume gleicher Gattung, auf die die Vögel oder der Sturm nothwendig den Samen auch verstreuen müssten, haben keinen einzigen Schmarotzer. Wie sollten die Samen eben nur alle auf einen Stamm gefallen sein? Ich erklärte mir es nur durch Analogie mit andern Gegenständen. Kranke Blattpflanzen, Sträucher, Bäume oder Baumblätter werden vorzugsweise von Blattläusen, Flechten u. s. w. heimgesucht; auf schwächlichen, kranken Thieren vermehrt sich das Ungeziefer überschnell, selbst bei schwächlichen Menschen die Eingeweidewürmer erstaunlich, nicht aber bei gesunden. Also sei es auch bei den Bäumen,